

# : Programm

Stand: 19. April 2021

## **Brandenburger Online Dialog „Mit Afrika lernen“**

### **Antworten auf COVID-19: Erste Bilanz und Lehren**

**Via Zoom**

**21. April 2021 17.00 – 18.30 Uhr**

Deutsch-Englisch-Simultandolmetschung

Gefördert mit Mitteln des Landes Brandenburg



---

## ZUM THEMA

Die gesundheitlichen Folgen von COVID-19 haben Afrika weniger stark getroffen als zunächst befürchtet. Die Zahl der nachgewiesenen Infektionen hat in der zweiten Welle zwar deutlich zugenommen, ist im Vergleich zu anderen Weltregionen aber weiterhin verhältnismäßig niedrig. Die Gründe dafür sind vielfältig. Erfahrungen aus Epidemien sowie die frühzeitige Reaktion vieler Länder und Regionen Afrikas auf das sich weltweit ausbreitende Pandemiegeschehen sind neben dem niedrigen Durchschnittsalter wichtige Faktoren. Auch die digitale Verfolgung der Ausbreitung des Virus scheint zumindest in manchen afrikanischen Staaten besser zu funktionieren als in anderen Weltregionen.

Die wirtschaftlichen und sozialen Folgen sind hingegen immens. Je nach Szenario wird der Kontinent zwischen 5 und 10 Jahren benötigen, um wieder auf das durchschnittliche Einkommen von 2019 zu kommen. Leittragende sind besonders Kinder und Jugendliche, deren Schulen nach Ausbruch der Pandemie monatelang geschlossen waren.

Europa hingegen gehört zu den Weltregionen mit den höchsten Infektions- und Todesraten. Während Deutschland in der ersten Welle das Infektionsgeschehen noch niedrig halten konnte, hat sich das Bild in der zweiten Welle deutlich verschlechtert. Und auch in Europa sind die wirtschaftlichen und sozialen Folgen, u.a. aufgrund der Schulschließungen, massiv.

Welche Erkenntnisse hat Afrika aus früheren Epidemien gezogen, die dazu beigetragen haben, die Pandemie besser zu beherrschen als Europa? Wie fällt eine erste Corona-Bilanz für Afrika und Europa aus? Warum wurden sowohl Teile Afrikas als auch Deutschland von der zweiten Welle so viel stärker getroffen? Wie lassen sich künftig die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kollateralschäden, die durch den prioritären Schutz der Gesundheit entstanden sind, verringern? Welchen Beitrag kann die Digitalisierung leisten? Diese Fragen sollen im Zentrum des ersten Brandenburger Online Dialogs „Mit Afrika lernen“ stehen.

Der **Brandenburger Online Dialog „Mit Afrika lernen“** ist ein Angebot an alle Interessierten, mit afrikanischen Fachleuten ins Gespräch zu kommen. Im Vordergrund steht dabei das partnerschaftliche Lernen auf der Grundlage afrikanischer und europäischer bzw. lokaler brandenburgischer Erfahrungen zu Themen von gegenseitigem Interesse. Es handelt sich um eine eigenständige Reihe im Rahmen der seit vielen Jahren etablierten Potsdamer Frühjahrsgespräche.

Die **Stiftung Entwicklung und Frieden (sef)** ist eine überparteiliche und gemeinnützige Stiftung, getragen von den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen. Sie bietet ein internationales Forum für das kreative Nachdenken über drängende Fragen von Frieden und Entwicklung. Dazu bringt sie Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft sowie aus verschiedenen Weltregionen in einen Dialog.

---

## Programm

- 16.55 Uhr**                    **Einlass**
- 17.00 Uhr**                    **Begrüßung**  
**Martin Gorholt**  
Staatssekretär a. D., Potsdam  
Stellvertretender Vorsitzender  
Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:), Bonn
- 17.05 Uhr**                    **Musikalische Einstimmung**  
**Sauti é Haala**
- 17.10 Uhr**                    **Afrikas Erfahrungen mit Epidemien:  
Vorsprung im Umgang mit COVID-19?**  
**Dr. Merawi Aragaw Tegege**  
Leiter der Abteilung für Notfallvorsorge und -reaktion,  
Afrika Zentren für Seuchenkontrolle und -prävention  
(Africa CDC), Addis Abeba
- 17.20 Uhr**                    **Maßnahmen in Europa zur Bekämpfung von COVID-19:  
Eine erste Bilanz aus brandenburgischer Perspektive**  
**Ursula Nonnemacher**  
Ministerin für Soziales, Gesundheit, Integration und  
Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, Potsdam
- 17.30 Uhr**                    **Musikalisches Intermezzo**  
**Sauti é Haala**
- 17.35 Uhr**                    **Diskussion und Fragen aus dem Publikum**
- 18.25 Uhr**                    **Verabschiedung**  
**Dr. Michèle Roth**  
Geschäftsführerin  
Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:), Bonn
- Moderation**  
**Abdou Rahime Diallo**  
Fachpromotor für Entwicklungspolitik und  
Migration, Potsdam

---

## Kurzvitas



### **Dr. Merawi Aragaw Tegegne**

Dr. Merawi Aragaw ist medizinischer Epidemiologe mit mehr als 10 Jahren Erfahrung in den Bereichen Gesundheitssysteme und öffentliche Gesundheitsprogramme, Krankheitsüberwachung, Untersuchung und Management von Katastrophen und Ausbrüchen von Krankheiten sowie Bewertung von Überwachungssystemen. Derzeit ist er amtierender Leiter der Abteilung für Notfallvorsorge und -reaktion beim Africa CDC, wo er die Koordination und den Aufbau von Kapazitäten der Mitgliedsstaaten der Afrikanischen Union für Notfallvorsorge und -reaktion sowie die Vorbereitung auf medizinische und nicht-medizinische Gegenmaßnahmen überwacht.



### **Ursula Nonnemacher**

Ursula Nonnemacher arbeitete seit 1983 als Ärztin in einem Krankenhaus in Berlin-Spandau. Ihre Schwerpunkte waren Intensiv- und Notfallmedizin auf der internistischen Intensivstation und im Notarztwagen. Nach 26 Jahren als Ärztin im Schichtdienst beendete sie 2009 ihre Arbeit in der Klinik und wurde im selben Jahr Mitglied des Landtages Brandenburg für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Hier war sie bis 2019 u.a. Mitglied im Ausschuss für Inneres und Kommunales, im Ausschuss für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie und Vorsitzende der Landtagsfraktion. Seit 20.11.2019 ist sie Ministerin für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz und stellvertretende Ministerpräsidentin.



### **Sauti é Haala**

Sauti é Haala verknüpft zwei Sprachen –  
Suaheli (Sauti=Klang) und Fulani (Haala=Wort)  
in die Begrifflichkeit Klang-Wort.

....verwebt zwei Ausdrucksformen –  
Poetry mit Musikstilen aus dem Westen Afrikas.

....verbindet und verknüpft zwei Menschen –  
Zaida Horstmann (Poetry, Gesang) aus Deutschland/Tansania &  
Abdou-Rahime Diallo (Gitarre, Kalimba, Gesang, Perkussion) aus Guinea.

Sauti é Haala setzt sich inhaltlich kritisch mit Kolonialitäten und Rassismuserfahrung auseinander und beschäftigt sich auf der anderen Seite mit Spiritualität, Liebe, Lebens- und Gesellschaftsmustern des Globalen Südens und seiner Diasporas. In das Repertoire fließen unter anderem Texte von May Ayim ein, eine der bekanntesten schwarzen Aktivist\*innen Deutschlands.